

Executive Summaries

Increase in Total Assets Driven by Interbank Transactions

Balance sheet growth in the first quarter of 2010 was mainly due to transactions with foreign banks. The latest data reflect a continued rise in lending to nonfinancial enterprises and households and show that households have

been benefiting from low interest rates. Unconsolidated operating profits improved by about 16% compared with the first quarter of 2010, as higher operating expenses were accompanied by even stronger earnings growth.

Financial Assets and Financial Linkages within the Austrian Financial Sector in 2010

The financial assets of the Austrian financial sector totaled approximately EUR 1,400 billion at year-end 2010, which is roughly five times the size of Austria's nominal GDP and thus had a share of close to 5% in gross value added. Both the ratio of financial assets to GDP and their share in gross value added corresponded to the EU-27 average. Austria's financial sector had the highest share of intersectoral financial

linkages in its financial assets, which might be attributable in part to the high volume of deposits and securities holdings of banks within the decentralized banking sectors. Around one-third of total financial sector assets was held within the domestic financial sector. Taking into account the cross-border financial linkages with nonresident financial institutions, this ratio increases to approximately 60%.

Banks Expect Slight Tightening of Credit Standards

The results of the July 2011 bank lending survey show that in the second quarter of 2011 Austrian banks' standards for lending to enterprises and households remained unchanged for the fourth time in a row. A slight easing of credit terms and conditions was registered in the second quarter of 2011. Banks' margins on average loans to enterprises as well as on average housing loans were narrowed somewhat. According to the loan officers surveyed, enterprises' demand for loans remained stable

in the period under review. Household demand for housing loans edged up while it decreased slightly for consumer loans. Austrian banks are planning to react to the changes in the capital requirements set out in the international regulatory framework by increasing their capital levels (primarily through retained earnings). The new capital requirements may also prompt banks to tighten their credit standards to some extent in 2012.

The HFCS Approach to Measuring Household Consumption

This study deals with the definition and measurement of household consumption under the Household Finance and Consumption Survey (HFCS). The advantage of the HFCS concerning future analyses of households' consumption behavior is that it collects information on consumption in combination with data on

income and wealth. This allows for dealing with numerous research questions for which, so far, no data basis had been available. Unlike consumer surveys that primarily focus on consumption, the HFCS features a small number of key questions on consumption at a comparably aggregated level.

Interbankengeschäft erhöht die Bilanzsumme

Das Bilanzsummenwachstum ging vorwiegend auf Transaktionen mit ausländischen Kreditinstituten zurück. Das Kreditwachstum von nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalten hält weiter an. Private Haushalte profitieren vom niedrigen Zinsniveau. Das

unkonsolidierte Betriebsergebnis verbesserte sich gegenüber dem ersten Quartal 2010 um rund 16%. Einem Zuwachs der Betriebsaufwendungen stand ein noch stärkerer Anstieg der Betriebserträge gegenüber.

Finanzvermögen und Finanzverflechtungen innerhalb des österreichischen Finanzsektors 2010

Der inländische Finanzsektor hatte zum Jahresultimo 2010 mit einem Vermögen von rund 1.400 Mrd EUR (das entspricht rund dem Fünffachen des nominellen BIP) einen Bruttowertschöpfungsanteil von etwa 5%. Sowohl das Vermögen in Relation zur Wirtschaftsleistung als auch der Wertschöpfungsanteil lagen in der Größenordnung des EU-Durchschnitts. Auffallend ist der im europäischen Vergleich höchste Anteil der innersektoralen Finanz-

verflechtungen am Gesamtvermögen des Finanzsektors. Einer der wesentlichen Gründe dürften die hohen Einlagen- und Wertpapierbestände von Banken innerhalb der mehrstufigen Bankensektoren sein. Rund ein Drittel der gesamten Vermögenswerte des Finanzsektors bestanden zwischen den inländischen Finanzinstitutionen. Unter Berücksichtigung der Finanzbeziehungen mit ausländischen Finanzinstituten stieg der Anteil auf fast 60%.

Banken erwarten für 2012 eine leichte Verschärfung der Kreditrichtlinien

Die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2011 zeigen, dass im zweiten Quartal 2011 die Standards der österreichischen Banken für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte zum vierten Mal in Folge stabil geblieben sind. Bei den Kreditbedingungen war im zweiten Quartal 2011 eine leichte Entspannung zu registrieren. Die Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität wurden sowohl für Firmenkredite als auch für Wohnbaufinanzierungen geringfügig gelockert. Die Kreditnachfrage der Unternehmen war nach Einschätzung der befragten

Banken in der Berichtsperiode konstant. Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten erhöhte sich leicht, die Nachfrage nach Konsumfinanzierungen verringerte sich hingegen geringfügig. Auf die bevorstehenden Änderungen der Eigenkapitalbestimmungen wollen die Banken durch den Aufbau von zusätzlichem Eigenkapital – primär in Form von einbehaltenen Gewinnen – reagieren. Im Jahr 2012 dürften die neuen Kapitalanforderungen die Banken auch zu einer leichten Verschärfung ihrer Kreditrichtlinien veranlassen.

Zur Konzeption des Konsums privater Haushalte im HFCS

Die Studie beschäftigt sich mit der Definition und der Messung des Konsums privater Haushalte im Household Finance and Consumption Survey (HFCS). Die Stärke des HFCS in Bezug auf zukünftige Analysen des Konsumverhaltens privater Haushalte liegt darin, dass Informationen zum Konsum gemeinsam mit Vermögen und Einkommen erhoben werden. Da-

mit wird die Bearbeitung einer Vielzahl an Forschungsfragen ermöglicht, die bisher aufgrund einer fehlenden Datenbasis nicht zu analysieren waren. Im Vergleich zu – primär auf den Konsum fokussierten – Konsumerhebungen gibt es im HFCS nur wenige, aber zentrale Konsumfragen auf einem relativ aggregierten Niveau.